

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Thomas BERNHARD**

**HANDBUCH**

- 19-1** *Bernhard-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / Martin Huber, Manfred Mittermayer (Hg.). Unter Mitarb. von Bernhard Judex. - Stuttgart : Metzler, 2018. - IX, 555 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02076-5 : EUR 89.99  
[#6060]

Die Voraussetzungen für ein Thomas *Bernhard-Handbuch* sind günstig: Rund dreißig Jahre nach seinem Tod zählt der österreichische Autor und begnadete Provokateur zu den Literaturikonen des 20. Jahrhunderts. Die philologische Basisarbeit ist mit dem Abschluß der kommentierten Werkausgabe in 22 Bänden (2003 - 2015) fürs erste geleistet,<sup>1</sup> als zuverlässig erforscht darf inzwischen auch die Lebensgeschichte Bernhards gelten. Hinzu kommen zahlreiche Aufsätze und Monographien, von denen viele (längst nicht alle) in die Literaturangaben des vorliegenden Handbuchs<sup>2</sup> eingegangen sind.<sup>3</sup> 43 Forscher und 24 Forscherinnen geben in den einzelnen Artikeln Informationen zu Bernhards Romanen, Erzählungen, autobiographischen Werken, Theaterstücken, Briefen,<sup>4</sup> Gedichten, Reden und jour-

---

<sup>1</sup> *Werke* / Thomas Bernhard. Hrsg. von Martin Huber und Wendelin Schmidt-Dengler. - Frankfurt am Main : Suhrkamp. - ISBN 3-518-41500-X. - Bd. 1 (2003) - 22,2 (2015). - Taschenbuchausg.: *Werke* : der gesamte Bernhard in 22 Bänden : Romane, die Autobiographie, Erzählungen, Theaterstücke, Gedichte, Journalistisches, Reden, Interviews / Thomas Bernhard. Hrsg. von Martin Huber und Wendelin Schmidt-Dengler. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - Bd. 1 - 23. - ISBN 978-3-518-46850-0 : EUR 248.00.

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1155748263/04>

<sup>3</sup> Man findet sie in *Personalbibliographie der Forschungsliteratur zu Thomas Bernhard* : 1963 - 2011 / Axel Diller. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2011. - 191 S. ; 24 cm. - (Bibliographien zur Literatur- und Mediengeschichte ; 12). - ISBN 978-3-631-61647-5 : EUR 39.80 [#2424]. - *IFB* 12-1 <http://ifb.bs-zbw.de/bsz355849364rez-1.pdf>

<sup>4</sup> Nach und nach erscheinen neue Briefeditionen aus dem Nachlaß, so etwa *Briefe an Thomas Bernhard* / Anneliese Botond. Mit unbekanntenen Briefen von Thomas Bernhard 1963 - 1971. - 1. Aufl. - Mattighofen : Korrektur-Verlag, 2018. - 212 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-9503318-8-2 : EUR 44.90 [#6094]. - Rez.: *IFB* 19-1 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9560>

nalistischen Texten, außerdem zu *Kontexten und Diskursen* sowie zu *Rezeption und Wirkung*.

Eröffnet wird das Handbuch durch einen lebensgeschichtlichen Abriß, für den Mitherausgeber Manfred Mittermayer auf seine 2015 erschienene Biographie zurückgreifen kann.<sup>5</sup> Wo immer möglich gleicht er Bernhards Selbststilisierungen mit belegbaren Fakten ab, manche Information fällt erstaunlich detailliert aus (z.B. die Aufzählung sämtlicher PKW, die der begeisterte Autofahrer im Laufe seines Lebens erwarb, vgl. S. 7). Insbesondere wird hier wie an vielen weiteren Stellen des Handbuchs das von Bernhard selbst gern entworfene Bild des isolierten Einzelgängers korrigiert; schon der junge Autor hat vielfältige Förderung durch Privatpersonen wie auch durch staatliche Institutionen erfahren, nicht zuletzt durch den „konservativ-restaurativen Mainstream des Salzburger Kulturlebens“ (S. 16), er hat Freundschaften gepflegt und sich gezielt vernetzt. Sehr zu Recht wird außerdem auf die spezifisch österreichische Prägung des Phänomens Thomas Bernhard verwiesen: Von einzelnen Wörtern in ihrer (nicht zuletzt komischen) Doppeldeutigkeit angefangen bis hin zur übersteigerten Pose des wortgewaltigen Grantlers und Exzentrikers gibt es bei diesem Autor vieles, was „eher für österreichische, nicht so sehr für norddeutsche Exegeten“ (S. 54) adäquat verstehbar ist.

Im chronologischen Nachvollzug der werkbezogenen Artikel tritt die Entwicklung in Bernhards Schreiben besonders deutlich hervor: Seit Beginn der 1980er Jahre zeichnet sich ein Wandel „zum gelösteren, humorvolleren Schreibstil und zu größerer Selbstdistanz“ (S. 58) ab, beides zentrale Voraussetzungen für die bis heute andauernde Wirkung des sog. Spätwerks. Obwohl die unverkennbaren Spezifika des Personalstils – z.B. Wiederholungen, Parallelismen, Superlative, Hyperbeln, Paradoxa, der apodiktische Gestus und der Verzicht auf Absatzmarkierungen – grundsätzlich konstant bleiben, wirkt deren Handhabung in den letzten Lebensjahren gelassener und damit auch leserfreundlicher.

Daß der Themen- und Motivbestand Bernhards schon früh feststeht und überschaubar bleibt, läßt die Auswahl der für relevant erachteten *Kontexte und Diskurse* (S. 295 - 467) unstrittiger und homogener erscheinen als das bei manch anderem Autorenhandbuch der Fall ist. Gleich mehrere, unterschiedlich akzentuierte Artikel beschäftigen sich mit Bernhards Verhältnis zu Österreich im allgemeinen und Salzburg und Wien im besonderen. Bernhards Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit – beziehungsweise, modisch zugespitzt: sein „Self-fashioning“ und seine „Performance“ (S. 353) – finden breite Beachtung, ebenso wie seine musikalischen, literarischen oder philosophischen Vorlieben. Krankheit und Tod werden als zentrale Themen, der Nationalsozialismus als traumatische Erfahrung herausgearbeitet. Besonders hervorzuheben ist der Beitrag über *Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnisse* (S. 433 - 436): Mireille Tabah macht in aller Kürze plausibel, daß die *gender studies* in den letzten Jahren wohl die ergiebigsten Ansätze

---

<sup>5</sup> **Thomas Bernhard** : eine Biografie / Manfred Mittermayer. - Wien ; Salzburg : Residenz-Verlag, 2015. - 452, [32] S. : Ill. ; 23 cm. -ISBN 978-3-7017-3364-4 : EUR 28.00.

hervorgebracht haben, um der ostentativen Künstlichkeit der Bernhardschen Figurenwelt zu Leibe zu rücken. Nachdem schon die werkbezogenen Artikel sinnvollerweise auch auf sprachlich-literarische Aspekte Bezug genommen haben, liefern fünf Einzelbeiträge unter der Überschrift *Schreibverfahren* (S. 437 - 467) noch einmal eine aufschlußreiche und synthetisierende Zusammenschau.

Das letzte Großkapitel *Rezeption und Wirkung* (S. 469 - 522) trägt schließlich der Tatsache Rechnung, daß die literarhistorische Bedeutung Bernhards kaum zu trennen ist von den zahlreichen Skandalen und Skandälchen, die einzelne Werke und öffentliche Äußerungen des „vielleicht am meisten stilprägende[n] Autor[s] nach dem Zweiten Weltkrieg“ (S. 515) hervorgerufen haben. Eine *Zeittafel*, ein *Verzeichnis der Werk Bernhards*, eine Auswahl der selbständig erschienenen *Sekundärliteratur*, eine Liste der *Uraufführungen von Bernhards Dramen* (mit detaillierten Besetzungsangaben) und ein *Personenregister* runden den Band sinnvoll ab.

Franz Schuh zufolge etablierte sich für die zahlreichen Bernhard-Enthusiasten schon zu Lebzeiten des Autors und zumindest „im Jargon der Germanistik-Institute“ die Bezeichnung „Bernhardiner“ (S. 417). Wie sich deren Zahl im 21. Jahrhundert weiter entwickeln wird, bleibt abzuwarten, doch für „Bernhardiner“ und solche, die es werden wollen, steht mit dem neuen Handbuch in jedem Fall eine ebenso facettenreiche wie anregende Informationsquelle auf dem neusten Forschungsstand zur Verfügung.

Sascha Kiefer

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9561>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9561>